

Die Handschriften der Schule von Luxeuil

Kunst und Ikonographie eines frühmittelalterlichen Skriptoriums

Bearbeitet von
Babette Tewes

1. Auflage 2011. Buch. 246 S. Hardcover
ISBN 978 3 447 06404 0
Format (B x L): 17 x 24 cm
Gewicht: 1350 g

[Weitere Fachgebiete > Geschichte > Kultur- und Ideengeschichte](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Babette Tewes

Die Handschriften der Schule von Luxeuil

Kunst und Ikonographie
eines frühmittelalterlichen Skriptoriums

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden 2011
in Kommission

Inhalt

Vorwort	7
A: Grundlagen	
1. Einleitung	9
2. Forschungsgeschichte	11
3. Das Kloster zu Luxeuil – ein historischer Abriss	21
3.1 Columban der Jüngere und die Gründung des Klosters von Luxeuil	21
3.2 Die Nachfolger Columbans und der Beginn des Skriptoriums von Luxeuil	23
3.3 Politischer Niedergang und Zerstörung des Klosters	25
3.4 Das Kloster und die Bibliothek von Luxeuil nach der Zerstörung 732	29
4. Kodikologie	31
4.1 Einband	31
4.2 Beschreibmaterial	33
4.3 Größe	33
4.4 Liniensystem	34
4.5 Lagen und Lagenzählung	34
4.6 Texte	35
5. Paläographie	37
5.1 Auszeichnungsschrift in Kapitalis	38
5.2 Auszeichnungsschrift in Unzialis	40
5.3 Textschrift	40
5.4 Irische Einflüsse	41
5.5 Chronologische Entwicklung der Schrift	43
B: Die künstlerische Ausstattung – Stil und Ikonographie	
6. Einleitung	47
7. Gerahmte Zierseiten	49
7.1 Der Arkadenrahmen und seine stilistischen Vorläufer	49
7.2 Kreuzzierseiten	51
7.2.1 St. Petersburg, RNB, lat. Q.v.I 14, fol. 1v	52
7.2.2 St. Petersburg, RNB, lat. Q.v.I. 14, fol. 2r	56

7.2.3	St. Petersburg, RNB, lat. Q.v.I 14, fol. 2v	64
7.2.4	Valenciennes, Bibl. Munic., Ms. 495, fol. 1v	65
7.3	Die Zierseiten der Wolfenbütteler Handschrift Cod. Guelf. 99 Weiss. und das ikonographische Programm der Zierseiten der Schule von Luxeuil	70
7.3.1	Wolfenbüttel, HAB, Cod. Guelf. 99 Weiss., fol. Iv	70
7.3.2	Wolfenbüttel, HAB, Cod. Guelf. 99 Weiss., fol. 1r	72
7.4	Titelseiten mit Arkadenrahmen	79
7.5	Titelseiten mit Rechteckrahmen	82
7.6	Die Text- und Titelrahmen der Handschrift St. Petersburg, RNB, lat. Q. v. I 14	85
7.7	Die Zierrahmen der Handschrift New York, Pierpont Morgan, MS M. 17	90
8.	Initialen	93
8.1	Allgemeines	93
8.2	Motive der Initialen	94
8.2.1	Fisch	94
8.2.2	Vogel	102
8.2.3	Kreuz	114
8.2.4	Rosetten und Blüten	117
8.2.5	Vierbeiner, Tierköpfe, Schlangen und Wesen	119
8.2.6	Menschliche Gesichter	122
8.3	Zusammenfassung	123
9.	Ikonographie der Initialen	125
C:	Schluss	
10.	Schlussbetrachtung	133
D:	Katalog und Anhang	
11.	Katalog	137
12.	Zusammenfassungen (englisch, französisch, italienisch)	207
13.	Anhang	211
13.1	Bibliographie	211
13.2	Index der erwähnten Handschriften und anderer Kunstdenkmäler	231
13.3	Abbildungsnachweis	237
Tafeln	241
Personen- und Ortsregister	342

Vorwort

Das Thema der Studie zur Schreibschule von Luxeuil ergab sich im Anschluss an die im Jahr 2000 eingereichte Magisterarbeit über die Wolfenbütteler Augustinus-Handschrift aus Luxeuil. Im Verlaufe jener Arbeit wurde ersichtlich, dass die Handschriften der Schule noch ein nahezu unbearbeitetes kunsthistorisches Feld darstellen und dass die aufkommenden Fragen nicht in einer Magisterarbeit geklärt werden können. Die aus diesen Überlegungen erwachsene Dissertationsschrift ist im Dezember 2006 von der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel angenommen worden. Die nun vorliegende Publikation stellt die Dissertationsschrift in leichter Überarbeitung dar.

Meinem Betreuer Professor Dr. Ulrich Kuder bin ich für die vielen wertvollen Gespräche und hilfreichen Ratschläge zu großem Dank verpflichtet. Auch danke ich Professor Dr. Michael Müller-Wille, der die Arbeit als Korreferent wohlwollend begleitet hat. Die Studien führten mich in Bibliotheken in ganz Europa, in denen ich wertvolle Handschriften einsehen und mit ihnen arbeiten durfte. Den Handschriftenabteilungen dieser Bibliotheken bin ich zu großem Dank verpflichtet. Dazu zählen die British Library in London, die Bayerische Staatsbibliothek in München, die Bodleian Library in Oxford, die Bibliothèque Nationale in Paris, die Nationalbibliothek in St. Petersburg, die Stadtbibliothek in Trier, die Bibliothèque Municipale in Valenciennes, die Biblioteca Capitolare in Verona und die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, in deren Reihe „Wolfenbütteler Mittelalter-Studien“ diese Arbeit nun veröffentlicht wird. Dem Direktor der Bibliothek, Professor Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, und dem Leiter der Handschriftenabteilung, Herrn Dr. Christian Heitzmann, danke ich für ihr Vertrauen. Besonders sei auch dem ehemaligen Leiter der Abteilung Veröffentlichungen, Herrn Oswald Schönberg (†), sowie der neuen Leiterin, Frau Dr. Gudrun Schmidt, für ihre Unterstützung bei der Drucklegung dieser Arbeit gedankt. Für die großzügige finanzielle Zuwendung der Dr.-Peter-Hirschfeld-Stiftung sowohl für die Publikation als auch für einen Forschungsaufenthalt in St. Petersburg habe ich ebenfalls zu danken.

Darüber hinaus möchte ich dem Personal des Lesesaals der Kieler Universitätsbibliothek danken, allen voran Frau Angela Carstensen und Herrn Simon, die mir die langfristige Benutzung der Kieler Archivbestände ermöglicht haben. Auch danke ich Herrn Dr. Tomaschek von der Stiftsbibliothek Admont und Madame Hochuli von der Bibliothèque publique et universitaire in Genf für die Informationen, die sie mir zukommen ließen. Frau Dr. Stefanie Westphal und Herrn Dr. Hans-Walter Stork haben die mühsame Arbeit des Korrekturlesens übernommen und mir mit wertvollen Tipps und Hinweisen zur Seite gestanden. Auch Christian Waszak M.A. bin ich zu Dank verpflichtet, der durch die großzügige Leihgabe seiner Kamera das Gelingen des Abbildungsteils sehr erleichtert hat. Außerdem danke ich Frau

Dr. Kristina Lowis und Professor Dr. Fabrizio Crivello für die Übersetzungen der Zusammenfassung.

Herzlich danken möchte ich im Besonderen Matthias Maluck M.A. für so manche technische und emotionale Unterstützung. Zum Schluss sei auch meinen Eltern für ihr Vertrauen und ihre Geduld mein Dank ausgesprochen.